



04. November 2015

## INTERPELLATION

### Vergabe von Aufträgen an die VRSG II

Der Bericht vom 22. September 2015 zur parlamentarischen Erklärung wirft mehr Fragen auf als beantwortet werden. Es bestätigt sich der Eindruck, dass der Stadtrat nicht gezielt, ergebnisoffen und proaktiv nach einer wirtschaftlichen Lösung sucht, sondern vielmehr die jahrzehntealte, immer teurer werdende „Zusammenarbeit“ mit der VRSG zementieren möchte. Die Aussage, man werde die VRSG **sensibilisieren**, ihre Preispolitik zu überdenken, deutet auf Gleichgültigkeit gegenüber den Ansprüchen von Parlament und Bevölkerung hin. Mit diesem Verhalten wird die Empfehlung des Parlaments ignoriert und somit die Interessen der VRSG geschützt, statt diejenigen der Wiler Steuerzahler. Dass sich der Stadtrat von der gleichen Firma beraten lässt, welche bereits bei der Erarbeitung der Informatik-Strategie der Stadt Wil federführend war, zeigt, dass man primär an der Beibehaltung des Status quo interessiert ist. Für die Interpellanten ist das Einholen einer Richtofferte und v.a. die **öffentliche Ausschreibung** politisch zwingend angezeigt. Mit dem Vorschieben von juristischen Argumenten widersetzt sich der Stadtrat dem fairen Wettbewerb. Es ist aus Wiler Sicht nicht von Bedeutung, ob die Stadt Wil rechtlich gezwungen werden kann, IT-Dienstleistungen auszuschreiben – der haushälterische Umgang mit öffentlichen Geldern und damit die Wirtschaftlichkeit muss dafür Grund genug sein.

#### Richtofferten

Das Einholen von Richtofferten dient unter anderem dem Vergleich von Produkten oder Lösungen, insbesondere hinsichtlich Preis und Leistung. Gleichzeitig kann sich die Stadt Wil so einen Überblick über die aktuellen Verhältnisse am Markt verschaffen und ihre Ausschreibungsunterlagen entsprechend formulieren. Kommen für die Beschaffung nur sehr wenige Anbieter überhaupt in Frage, muss die Unternehmung, welche die Richtofferte abgegeben hat, bei einer späteren Beschaffung nicht ausgeschlossen werden, weil sonst kein wirksamer Wettbewerb mehr gegeben wäre. Die Interpellanten widersprechen somit der in Punkt 4 dargelegten Auffassung, wonach diese Firmen am Submissionsverfahren generell nicht teilnehmen dürfen. Einzig bei unsorgfältigem Vorgehen der Stadt Wil beim Einholen von Richtofferten, namentlich beim Fehlen von flankierenden Massnahmen zum Ausgleich der Vorteile des vorbefassten Anbieters, besteht ein Risiko, dass ein Ausschreibungsverfahren negativ beeinflusst werden könnte. Folgt man der Logik der Berichtverfasser, könnte die VRSG bei einer Ausschreibung selber auch nicht mitbieten! Selbst wenn Richtofferten mit Rücksicht auf die Eigenheiten des Submissionsrechts nicht erhältlich sein sollten, was wir in Frage stellen, besteht das Bedürfnis, die Offerte der VRSG anderweitig zu prüfen bzw. Transparenz von Preis und Leistung zu schaffen. Dies ist nur möglich, wenn die Stadt Wil bestimmen kann, welche Hard- und Software-Produkte und Dienstleistungen sie im Einzelnen beschaffen will, und die Offerte der VRSG diese Lieferungen und Leistungen und die dafür verlangten Preise – wie dies andere IT-Dienstleister auch machen – gesondert ausweist. Entsprechend müssten dann auch



die Rechnungen transparent ausgestaltet sein. Offerten und Rechnungen, die keine Transparenz schaffen, sind schon lange nicht mehr zeitgemäss. Aktuell bietet die VRSG ihre Produkte und Dienstleistungen in einer intransparenten Gesamtpackung an. Darin liegt der Kern des Problems. Die Stadt Wil weiss nicht genau, was sie für die einzelnen Produkte und Dienstleistungen bezahlt und wie sich die Kosten zusammensetzen. Sie kann deshalb auch keine Vergleiche anstellen. Den Nachweis der wirtschaftlichen Geschäftsführung bleibt die Stadt Wil somit schuldig. Solange die Stadt Wil diese Intransparenz zulässt, begibt sie sich in ein einseitiges Abhängigkeitsverhältnis und setzt sich der Willkür des Lieferanten aus.

### **Rechenzentrum**

Aus der IT-Datenlandkarte geht hervor, dass Wil zwei Rechenzentren hat. Eines bei der VRSG, eines betreibt die Stadt Wil selber. Im RZ der VRSG (grüner Bereich) werden 13 Applikationen betrieben und im RZ der Stadt Wil (gelber Bereich) werden 27 Applikationen betrieben. Somit betreibt Wil gesamthaft rund 40 Applikationen (ohne die Applikationen zu Kanton, Bund oder anderen). Wenn diese noch dazugerechnet würden, wären es rund 50 Applikationen. In der Grafik wird ein "VRSG Backup-Prozess" für den grünen Bereich und ein "Backup Prozess" für den gelben Bereich angegeben.

### **Schnittstellen**

Dass sich die VRSG um sämtliche Schnittstellen kümmert, muss hinterfragt werden. Es ist davon auszugehen, dass sich die VRSG lediglich um die Schnittstellen im grünen Bereich kümmert. Für die Schnittstellen im gelben Bereich mit den 27 verschiedenen Schnittstellen muss sich aus unserer Sicht die Stadt Wil kümmern. Daneben gibt es auch noch Schnittstellen zu Kanton, Bund und anderen. Die offenen Fragen zu diesen Schnittstellen sind von Interesse, weil davon ausgegangen werden muss, dass ein grosser Teil dieser Schnittstellen ans neue VRSG FIS angepasst werden muss.

### **Pilotprojekt „Einführung des RMSG in der Stadt Wil“**

Die Stadt Wil ist eine der beiden Pilotgemeinden des Kantons St. Gallen für die Einführung des RMSG. Nun soll eine Beschaffung bis auf weiteres unterbleiben. Gleichwohl stellt die Stadt Wil in Aussicht, sich an den Anwaltskosten der Beschwerdeverfahren zu beteiligen (Punkt 7), obwohl sie in diesen Verfahren nicht Partei ist und die Beschaffung zur Zeit sistiert ist. Auch andere Gemeinden, die nicht Prozesspartei sind, wird das Ergebnis des Rechtsstreites betreffen.

Wir bitten den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Hat die Stadt Wil zumindest den Versuch unternommen eine Richtofferte einzuholen und wenn ja mit welchem Pflichtenheft?
2. Was hat die Stadt Wil in den letzten drei Jahren unternommen, um der Intransparenz der VRSG-Rechnungen wirksam entgegenzutreten?



3. Was unternimmt der Stadtrat, um bei den IT-Kosten der VRSG Transparenz zu schaffen, insbesondere bezüglich Preis und Leistung?
4. a) Wer unterhält die Schnittstellen zwischen dem "gelben Bereich" (Stadt Wil) und dem "grünen Bereich" (VRSG)?  
b) Wie viel kostet jede einzelne Schnittstelle (Kauf, Implementierung, Lizenz, Wartung)?
5. a) Wer betreibt die Schnittstellen gegenüber Kanton, Bund und anderen?  
b) Wie viel kostet jede einzelne Schnittstelle (Kauf, Implementierung, Lizenz, Wartung)?
6. a) Falls Wil widererwarten auf VRSG FIS umstellen sollte, müsste die Stadt Wil dafür sorgen, dass die Schnittstellen gegenüber Kanton, Bund und anderen funktionieren?  
b) Falls ja, mit welchen internen Kosten für die Abklärungen, welche im Einzelfall mit jedem Softwarelieferant getroffen werden müssten, wird gerechnet?
7. Wie lautet der Projektauftrag zum Pilotprojekt „Einführung des RMSG“ genau und wer hat diesen wann erteilt (wer ist Auftraggeber/in)? Wer leitet das Projekt (wer ist Projektleiter/in)?
8. Wie weit ist das Projekt fortgeschritten? Welche Projektergebnisse (wie Konzept, Pflichtenheft, Einführungsplanung, etc.) liegen bereits vor?
9. Auf wann ist der Start des Pilotbetriebs geplant?
10. Auf wann ist mit dem Abschluss der Einführungsphase und dem Übergang in den Normalbetrieb zu rechnen?
11. a) Gibt es in irgendeiner Form eine Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden oder dem VSGP?  
b) Wenn ja, welche?
12. a) Gibt es in irgendeiner Form eine Zusammenarbeit mit der VRSG?  
b) Wenn ja, welche?
13. a) Wurden Teile oder Vorversionen von VRSG I FIS FinanzSuite im Rahmen des Pilotprojekts eingeführt oder getestet?  
b) Wenn nein, ist dies oder war dies ursprünglich beabsichtigt?
14. Welche Kosten sind für welche Leistungen bereits angefallen?
15. Welche Kosten werden von der Stadt Wil noch zu tragen sein?
16. Welche Kosten der VRSG sind angefallen oder noch zu erwarten?
17. Wer betreibt das RZ Wil und welche Kosten (Hardware, Software/Lizenzen, Dienstleistungen, Wartung, Mieten, Eigenleistungen) fallen jährlich an?
18. Aufgrund welcher rechtlichen Grundlage könnte sich die Stadt Wil an den Anwaltskosten des Rechtsstreits beteiligen?

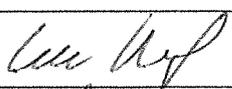
**Fraktion GRÜNE prowil**

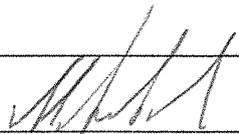
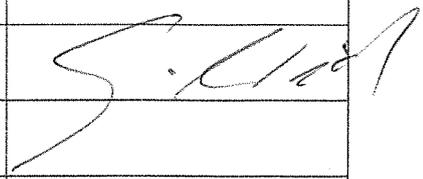
Parlamentarischer Vorstoss:

Interpellation Vorgabe von Aufträgen an die URSG II

Erstunterzeichnende Person:

Guido Wick

Name/Vorname/Partei	Unterschrift
Ammann Schläpfer Silvia, SP	
Bachmann Adrian, FDP	
Bernold Patrick, CVP	
Bosshart Roland M., CVP	
Breu Mario, FDP	
Bullakaj Arber, SP	
Deffendi Juri, SVP	
Eberle Peter, CVP	
Egli Ursula, SVP	
Etter Urs, FDP	
Flückiger Marc, Jungfreisinnige	
Gähwiler Susanne, SP	
Gehrig Christoph, CVP	
Gehrig Reto, CVP	
Gerber Daniel, glp	
Grämiger Christa, CVP	
Hasler Christine, CVP	
Häusermann Erika, glp	
Hodel Norbert, FDP	
Hürsch Christoph, CVP	
Kauf Luc, GRÜNE prowil	
Koller Sebastian, GRÜNE, Junge Grüne & KulturfreundInnen	
Lerch Patrik, SVP	

Name/Vorname/Partei	Unterschrift
Luginbühl Dora, SP	
Mächler Franz, glp	
Malgaroli Marcel, FDP	
Melliger Eugen, FDP	
Mettler Marianne, SP	
Meyer Kilian, SP	
Moser Hans, CVP	
Ruckstuhl Adrian, CVP	
Ruckstuhl Sonja, CVP	
Rüdiger Klaus, SVP	
Rutz Roman, EVP	
Sarbach Michael, GRÜNE prowil	
Sauer Mirta, SP	
Schär Ruedi, CVP	
Schmitt Mario, SVP	
Schweizer Erwin, CVP	
Shitsetsang Jigme, FDP	
Stutz Daniel, GRÜNE prowil	
Trüb Nathanael, SVP	
Wick Guido, GRÜNE prowil	
Zäch Daniel, SVP	
Zahner Mark, SP	